



Resolution

Strategie und Aktionsplan für gesundes Altern in der Europäischen Region (2012–2020)

Das Regionalkomitee –

unter Hinweis auf die Resolutionen WHA52.7 und WHA58.16 zum Thema aktives und gesundes Altern, welche die Mitgliedstaaten dazu aufforderten, das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit und Wohlbefinden für den rasch zunehmenden Personenkreis älterer Menschen zu sichern,

ferner unter Hinweis auf Resolution 57/167 der Generalversammlung der Vereinten Nationen, welche den Internationalen Aktionsplan von Madrid über das Altern befürwortete, sowie weitere einschlägige Resolutionen der Vereinten Nationen zum Thema Altern,

in Anbetracht der sich in der Europäischen Region der WHO beschleunigenden Alterung der Gesellschaft und der in vielen Ländern rasch alternden arbeitenden Bevölkerung und der schnellen Zunahme der ältesten Altersgruppen,

in Erkenntnis der Notwendigkeit eines neuen positiven Paradigmas des Alterns und der sich aus Innovation ergebenden neuen Chancen,

nach Prüfung der Resolution WHA65.3 zum Thema „Stärkung der Konzepte gegen nichtübertragbare Krankheiten zur Förderung eines aktiven Alterns“,

nach Überprüfung anerkennend, dass Strategie und Aktionsplan für gesundes Altern in der Europäischen Region (2012–2020) mit „Gesundheit 2020“,¹ dem neuen Rahmenkonzept der Europäischen Region für Gesundheit und Wohlbefinden, und dem Europäischen Aktionsplan zur Stärkung der Kapazitäten und Angebote im Bereich der öffentlichen Gesundheit auf einer Linie liegen und mit diesen abgestimmt werden –

1. FORDERT die Mitgliedstaaten NACHDRÜCKLICH AUF,²
 - a) nationale Konzepte, Programme und Kapazitäten der Gesundheitssysteme zur Förderung eines aktiven und gesunden Alterns im gesamten Lebensverlauf einschließlich generationsübergreifender Konzepte, zu stärken,
 - b) Hindernisse und Lücken im Zugang zur Gesundheits- und Sozialversorgung für ältere Menschen zu erkennen und zu überwinden und zugleich die Herausforderungen durch die Zunahme chronischer Mehrfacherkrankungen und neurodegenerativer Krankheiten intensiver in Angriff zu nehmen,
 - c) sektorübergreifende Konzepte auf verschiedenen staatlichen Ebenen zu fördern und zu unterstützen und so seniorengerechte Umfelder zu schaffen,
 - d) Strategie und Aktionsplan als Grundlage zur Stärkung der internationalen Zusammenarbeit zur Förderung gesunden Alterns zu nutzen;
2. BITTET internationale, zwischenstaatliche und nichtstaatliche Organisationen sowie Selbsthilfeorganisationen und andere einschlägige Organisationen darum, Strategie und Aktionsplan zu unterstützen und ggf. mit den Mitgliedstaaten und dem WHO-Regionalbüro für Europa zusammenzuarbeiten, um die nationalen Konzepte und Pläne zur Bewältigung der Herausforderungen durch die Alterung der Bevölkerung zu stärken;
3. ERSUCHT die Regionaldirektorin,
 - a) die Mitgliedstaaten bei der Entwicklung seniorengerechter Konzepte auf verschiedenen staatlichen Ebenen zu unterstützen, etwa durch eine nachhaltige Förderung derartiger Konzepte auf Ebene von Stadt und Gemeinde im Gesunde-Städte-Netzwerk in der Europäischen Region,
 - b) die Mitgliedstaaten zu unterstützen und mit ihnen in Bezug auf die komparative Meldung demografischer Alterungstrends zu kooperieren, die für die in Strategie

¹ Dokument EUR/RC62/10 Rev.1

² und ggf. Organisationen der regionalen Wirtschaftsintegration

und Aktionsplan dargestellten vorrangigen Interventionen relevant sind, insbesondere durch Altersprofile auf Ebene von Stadt und Gemeinde,

- c) die Kommunikation mittels der vorhandenen Infrastruktur zwischen WHO-Kooperationszentren, staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen und anderen Akteuren in der Region sowie weiteren Beteiligten zu erleichtern, welche die in Strategie und Aktionsplan skizzierten vorrangigen Maßnahmen unterstützt,
- d) dem Regionalkomitee auf der 66. Tagung im Jahr 2016 einen Zwischenbericht vorzulegen und dem Regionalkomitee auf der Tagung im Jahr 2020 über die Umsetzung von Strategie und Aktionsplan abschließend Bericht zu erstatten.